

## Medienmitteilung      Gesundheitspaket

|                |  |
|----------------|--|
| Thema          | Gesundheitspaket   |
| Für Rückfragen | Thomas Weibel, Tel 078 602 13 57   |
| Absender       | Grünliberale Partei Schweiz, Postfach 367, 3000 Bern 7<br>Tel +41 31 323 05 30,<br>eMail <a href="mailto:schweiz@grunliberale.ch">schweiz@grunliberale.ch</a> , <a href="http://www.grunliberale.ch">www.grunliberale.ch</a> |
| Datum          | 9. September   |

### Grünliberale begrüßen beschlossene Massnahmen – langfristig braucht es Grundlegenderes

Die Grünliberalen sind erfreut über die Bereitschaft des Nationalrats, bei den Gesundheitskosten Einsparungen vorzunehmen. Das Gesundheitspaket, das heute verabschiedet wurde, enthält sinnvolle Massnahmen zur Eindämmung der Kosten und zur Stärkung der Eigenverantwortung. Es ist ausgewogen, weil es die Versicherten, die Leistungserbringer, die Versicherungen und die Behörden gleichermassen in die Verantwortung nimmt. Insbesondere begrüßen die Grünliberalen die Vereinheitlichung der kantonalen Tarife für die gleichen Leistungen, die Möglichkeit für mehrjährige Verträge zwischen Versicherten und Krankenkassen sowie die Einführung des differenzierten Selbstbehaltes.

Ebenfalls froh sind die Grünliberalen darüber, dass kein zusätzliches Geld für Prämienverbilligungen gesprochen wurde. Diese packen das Problem nicht bei der Wurzel und wären reine Umverteilung gewesen. Für die Stärkung der Konsumkraft sind die Massnahmen innerhalb des dritten Konjunkturpaketes (sofortige Auszahlung der Erträge aus der CO<sub>2</sub>-Abgabe) viel wirksamer.

Grundsätzlich sind die Grünliberalen aber der Meinung, dass die Sanierung des Gesundheitssystems über grundlegende Massnahmen, wie zum Beispiel die Vertragsfreiheit zwischen Krankenkassen und Ärzten, führen muss. Übergangsbestimmungen und zeitlich beschränkte Massnahmen sind nicht das richtige Mittel um das System nachhaltig auf die richtige Bahn zu bringen.

Besonders begrüßen die Grünliberalen die Vereinheitlichung der Tarmed-Tarife innerhalb der Kantone, auch wenn aus grünliberaler Sicht sogar eine nationale Angleichung der Tarife möglich gewesen wäre. Es ist ökonomisch nicht zu begründen, wieso für die selbe Leistung innerhalb eines Kantons unterschiedliche Tarife zur Anwendung kommen. Aus liberaler Sicht können wir den Kompromiss mittragen, der keine Angleichung zwischen den Kantonen vorschreibt.

Ebenfalls sind die Grünliberalen erfreut, dass die Möglichkeit zu mehrjährigen Verträgen zwischen Krankenkassen und Versicherten geschaffen wird. Damit wird die Eigenverantwortung der Versicherten gestärkt und ein stetiges Wechseln zwischen hohen und tiefen Franchisen verhindert. Die Grünliberalen sind allerdings der Meinung, dass höhere Rabatte für hohe Franchisen im Falle eines mehrjährigen Vertrags gerechtfertigt sind und so die Eigenverantwortung über mehrere Jahre stärken.

Ein zentraler Pfeiler des heute beschlossenen Paketes ist aus Sicht der Grünliberalen auch die Einführung eines differenzierten Selbstbehaltes. Der differenzierte Selbstbehalt hat die gleiche Stossrichtung wie die Praxisgebühr: Sensibilisierung der Versicherten für die Kostenfrage, dadurch Stärkung der Eigenverantwortung sowie Stärkung der Hausarztmedizin. Während die Praxisgebühr administrativ aufwändig umzusetzen wäre und von der Bevölkerung abgelehnt wird, ist der differenzierte Selbstbehalt etabliert und hat sich zur Förderung von Generika-Medikamenten bestens bewährt.